

Wohnen

Rat ö 05.04.2011

Entwicklung eines familienfreundlichen Wohnraummodells „Jung kauft alt“ (SPD-Fraktion – AA GRÜNE) (TOP 5 g)

Beratungsverlauf:

Herr Korte begründet den Antrag namens der SPD-Fraktion. Er verweist zur Begründung auf ein Projekt der Gemeinde Hiddenhausen, wo es gelungen sei, ca. 1.000 Personen beim Erwerb einer gebrauchten Immobilie zu unterstützen und so in der Gemeinde zu halten. Im Rahmen des Projektes wurde auch über Möglichkeiten der Sanierung und zeitgemäßen Energieversorgung beraten. Durch den Antrag soll die Verwaltung gebeten werden, eine Überprüfung vorzunehmen, ob ein entsprechendes Modell auf Osnabrück übertragbar wäre. Herr Jasper verweist auf bestehende Unterschiede zwischen den Verhältnissen in Hiddenhausen und Osnabrück und spricht sich dagegen aus, das dort funktionierende Modell auf Osnabrück zu übertragen. Er spricht sich für eine anderweitige Förderung junger Familien aus, da im vorliegenden Fall eine Fehlsteuerung zu befürchten sei. Demgegenüber werde der Änderungsantrag der FDP-Fraktion unterstützt.

Frau Sliwka unterbreitet namens der FDP-Fraktion den folgenden Änderungsantrag:

„Die Verwaltung wird beauftragt konzeptionell darzulegen, **ob in Osnabrück ein erhöhter Leerstand älterer Immobilien festzustellen ist. Weiterhin soll anhand der Erfahrungen der Gemeinde Hiddenhausen mit deren Modell „Jung kauft alt“ festgestellt werden, ob ein ähnliches Projekt für Osnabrück sinnvoll sein könnte. Wichtige Kriterien bei einem möglichen Konzept sind Nachhaltigkeit und die Bindung einer Förderung an energetischen Sanierungen der Althäuser. Die weitere Beratung erfolgt im Sozial- und Gesundheitsausschuss und im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt.“**

Nach ihrer Auffassung könnten die Änderungsanträge von FDP-Fraktion und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (s. Anlage) zusammengefasst werden, da beide vorgeschaltete Prüfaufträge beinhalten.

Herr Oberbürgermeister Pistorius sieht die übereinstimmende Intention aller vorliegenden Anträge, wonach zunächst eine Analyse des Istzustandes erforderlich sei.

Herr Henning unterstützt die Auffassung, alle vorliegenden Prüfaufträge zusammenzufassen und erläutert nochmals die Intention des Antrages, die Weiternutzung von Altbausubstanz zu fördern.

Herr Meier spricht sich insbesondere im Hinblick auf die erwähnten Aspekte der energetischen Sanierung auch für die Annahme des FDP-Änderungsantrages aus. Er bittet darum, die aufgezeigte Problemlage nicht monokausal zu bearbeiten.

Herr Cheeseman regt an, den Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen um den Aspekt zu ergänzen, dass insbesondere die bevorstehenden Auswirkungen des demografischen Wandels in die Betrachtung mit einbezogen werden sollten.

Herr Mierke spricht sich generell gegen die Antragsinhalte aller vorliegenden Anträge aus; er erläutert, dass der Markt die Immobilienpreise regelt und insofern kein entsprechendes Programm erforderlich sei.

Herr Ratsvorsitzender Thöle stellt fest, dass in dem von Herrn Oberbürgermeister Pistorius vorgetragenen Sinne alle vorliegenden Anträge zur Prüfung an die Verwaltung gegeben werden und auf der Grundlage einer Analyse des Istzustandes vorgenommen wird.

Abweichender Beschluss:

a) Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu analysieren, welche Altimmobilien im Wohngebäudebestand am Markt in der Stadt Osnabrück nur schwer Käufer finden. Die Ursachen dafür (Lage, Größe, Zustand etc.) sind zu benennen. In einem zweiten Schritt sind den

Ratsgremien ggfs. Maßnahmen vorzuschlagen, mit denen die Kommune eine bessere und schnellere Nutzung der vorhandenen Altbausubstanz unterstützen kann. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf Sanierung unter dem Aspekt der Energieeinsparung und Barrierefreiheit und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Förderprogramme der KFW u. a. zu legen. Erfahrungen kleinerer ländlicher Kommunen mit dem Programm „Jung kauft alt“ sind einzubeziehen und auf ihre Übertragbarkeit zu prüfen. Für den Fall komplett abgängiger Bausubstanz sind Instrumente aufzuzeigen, wie eine schnelle Inwertsetzung der Flächen gelingen kann. Für die Abarbeitung des Auftrags ist eine Zusammenarbeit mit geeigneten Fachbereichen der Hochschulen anzustreben.

b) Änderungsantrag der FDP-Fraktion:

„Die Verwaltung wird beauftragt konzeptionell darzulegen, **ob in Osnabrück ein erhöhter Leerstand älterer Immobilien festzustellen ist.**

Weiterhin soll anhand der Erfahrungen der Gemeinde Hiddenhausen mit deren Modell „Jung kauft alt“ festgestellt werden, ob ein ähnliches Projekt für Osnabrück sinnvoll sein könnte. Wichtige Kriterien bei einem möglichen Konzept sind Nachhaltigkeit und die Bindung einer Förderung an energetischen Sanierungen der Althäuser.

Die weitere Beratung erfolgt im Sozial- und Gesundheitsausschuss und im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt.“

c) Ursprungsantrag der SPD-Fraktion:

Die Verwaltung wird beauftragt, konzeptionell darzulegen, wie sich eine familienfreundliche Wohnraumpolitik gemäß eines Modells „Jung kauft alt“ in der Stadt Osnabrück umsetzen ließe.

Beratungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen. Der abweichende Beschluss wird mehrheitlich gegen die Stimmen der Mitglieder der UWG-Fraktion **angenommen**.

Anlage zur Ziffer 11 (TOP 5 g)) Niederschrift Rat öffentliche Sitzung, 05. April 2011

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Osnabrück, 05. April 2011

Antrag

**Betreff: Jung kauft alt
(Änderungsantrag zum Beschlussvorschlag der SPD-Fraktion)**

| Beratungsfolge | Sitzungs- datum | Sitzungs- art (NÖ/Ö) | TOP |
|-------------------------|----------------------------|---------------------------------|------------|
| Verwaltungsausschuss | 05.04.2011 | NÖ | |
| Rat der Stadt Osnabrück | 05.04.2011 | Ö | 5g |

Inhalt des Antrags:

Die Verwaltung wird beauftragt zu analysieren, welche Altimmobilien im Wohngebäudebestand am Markt in der Stadt Osnabrück nur schwer Käufer finden. Die Ursachen dafür (Lage, Größe, Zustand etc.) sind zu benennen. In einem zweiten Schritt sind den Ratsgremien ggfs. Maßnahmen vorzuschlagen, mit denen die Kommune eine bessere und schnellere Nutzung der vorhandenen Altbausubstanz unterstützen kann. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf Sanierung unter dem Aspekt der Energieeinsparung und Barrierefreiheit und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Förderprogramme der KfW u. a. zu legen. Erfahrungen kleinerer ländlicher Kommunen mit dem Programm „Jung kauft Alt“ sind einzubeziehen und auf ihre Übertragbarkeit zu prüfen. Für den Fall komplett abgängiger Bausubstanz sind Instrumente aufzuzeigen, wie eine schnelle Inwertsetzung der Flächen gelingen kann. Für die Abarbeitung des Auftrags ist eine Zusammenarbeit mit geeigneten Fachbereichen der Hochschulen anzustreben.

gez. Michael Hagedorn